

GARTEN REVUE

HERBST
2023



JENNI & PARTNER AG

GARTEN ERLEBEN

Wallisstrasse 20 | 5507 Mellingen
056 491 13 40 | info@jupgarten.ch

Naturmodule im Garten

Kleine Gärten gross gestalten

Wohlfühl für Körper und Seele

Bäume der Zukunft

Gestalten mit Pflanzen

Der hohe Erholungswert eines Gartens als Rückzugsort im Freien und deren Bedeutung für das persönliche Wohlbefinden sind in mehreren Studien erwiesen und das private Gartenzimmer wird heute regelrecht zelebriert. Aber auch vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen – insbesondere durch den Klimawandel und den Artenschwund – gewann das Umgebungsgrün an Wertschätzung. Die Zeiten, in denen die Gärten unbedacht mit etwas Grün garniert wurden, sind somit endgültig vorbei. Zudem wird die Akzeptanz einer baulichen Verdichtung eher erhöht, wenn zusätzliche grüne Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen und bestehende Grünflächen aufgewertet werden.

Der mit formalen und teils minimalistischen Gestaltungsansätzen bestückte Wohngarten wie auch der sauber aufgeräumte, funktionelle Freiraum bleiben ein bedeutender Teil der Gartengestaltung und haben ihre Berechtigung. Jedoch sind Romantik und Natürlichkeit gefragter denn je.

Ein schlüssiges Gestaltungskonzept in geometrischer Formgebung und Struktur trifft heute immer mehr auch auf dynamische Gartenbilder in schon fast wildwüchsiger Inszenierung.

Wie in der Natur gedeiht dort eine bunte Vielfalt an Pflanzenleben. Natürlichkeit und gestalterisches Wirken verbinden sich zu einem lebhaften und vielfältigen Gartenkunstwerk.

Weitere Ausgaben finden sie unter
www.jupgarten.ch/gartenrevue

NATURMODULE IM GARTEN

Ein Garten lässt sich schon mit einfachen Bausteinen in einen wertvollen Lebensraum für Flora und Fauna verwandeln. So wird das Summen und Zwitschern von Tieren und eine bunte Pflanzenfröhlichkeit in den Siedlungsraum zurückgebracht.

Die Gegenbewegung zur formalen Gartengestaltung äussert sich im Trend zu den naturnahen Gärten. Waren über Jahre hinweg klare Linien, strikt definierte Areale und geometrische Formen gefragt, rücken nun wieder Gärten in den Blickpunkt mit wildwüchsigen und dynamischen Gartenbildern. Dies aber auch vor dem Hintergrund, natürliche Lebensräume zu fördern, ohne dabei auf eine bestehende und gelungene Umgebungsgestaltung zu verzichten. Genau dafür haben die Gartenbaubetriebe von Jardin Suisse eine unkomplizierte Lösung für jeden Gartenstil. Das Ergebnis sind Naturmodule, die sich – ergänzend oder auch nachträglich – wie Bausteine in jeden Garten integrieren und beliebig kombinieren lassen. Jedes dieser Module hat seinen eigenen Charakter und leistet einen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt. Je nach Standort, Grösse des Gartens und Vorlieben der Gartenbesitzer kommen ein einzelnes oder mehrere Elemente zum Einsatz.

Die von JardinSuisse entwickelten Naturmodule haben zum Ziel, in Verbindung mit Ökologie und Design, wertvolle Grundlagen für einheimische Tiere und Pflanzen auf öffentlichen und privaten Grünflächen zu schaffen. Dabei ist keine aufwendige Gartengestaltung notwendig. Schon eine bestehende Rasenfläche kann durch einen



NATURMODULE

Mit Naturmodulen lässt sich der private Aussenraum sehr einfach in ein Lebensquartier für verschiedene Pflanzen und Tiere verwandeln.

Blühstreifen aus Gräsern und Wildblumen bereichert werden. Ein solch buntes und filigranes Blütenmosaik ist ein wirkungsvoller Blickfang sowie auch eine beliebte Nahrungsquelle für Wildbienen, Schmetterlinge und Insekten. Aber auch ein prächtiges Schmetterlingsbeet am Gartenzaun oder ein Vogelnistkasten in einer verwunschenen Gartenecke ist eine natürliche und gelungene Aufwertung des Grünraums – und belohnt den Gartennutzer mit lebendiger Vielfalt, die zum Verweilen und Beobachten einlädt.

Auch Balkone und Terrassen können auf ihre Art zur Naturvielfalt im Siedlungsraum beitragen. Ein kleines Schmetterlings- oder Wildkräuterbeet im Topf oder passenden Hochbeet bietet geschmacklichen Genuss, unterhaltsame Beobachtungsmöglichkeiten und ist gleichzeitig ein wichtiges Stück Lebensraum für viele Lebewesen.

Naturmodule sind einfache Bausteine, die vielseitiges Leben in den Garten bringen. Sie bieten zahlreichen Tieren und Pflanzen eine wichtige Nahrungsquelle oder Lebensraum und eignen sich für jeden Gartenstil. Für einige dieser natürlichen Gestaltungselemente reicht bereits ein Balkon oder eine Terrasse. Die Module sind einfach zu realisieren, benötigen nur wenig Platz und lassen sich gut kombinieren.

Zur Auswahl stehen beispielsweise folgende Module: Wildbienennistplätze, Wildstaudenbepflanzungen, Fledermauskasten, Altholzhecke oder Trockenmauern.

Lassen Sie sich durch einen Fachmann der Grünen Branche beraten.
www.ihr-gaertner.ch

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter: www.naturmodule.ch



KLEINE GÄRTEN GROSS GESTALTEN

Grosse Gartenanlagen sind ein seltenes Gut. Das bedeutet aber nicht, dass die Besitzer kleiner Gärten auf ein vielfältiges Gartenerlebnis verzichten müssen. Mit einem durchdachten Gestaltungskonzept lässt sich auch ein Refugium im Taschenformat gelungen inszenieren.

Nicht jedes Grundstück ist mit grosszügigen Rasenflächen, bunten Staudenrabatten und einem alten Baumbestand gesegnet. Der Trend geht hin zur verdichteten Bauweise und platzoptimierten Liegenschaften. Mit einer schlüssigen Planung, gestalterischen Raffinessen und den entsprechenden Pflanzen lassen sich auch kleine Gärten und Terrassen im urbanen Raum bestens nutzen und reizvoll aufwerten. Je knapper der Raum, umso durchdachter muss er geplant werden, umso wichtiger ist seine Struktur, so lautet der Grundsatz. Gefragt ist eine Gestaltung, die den Aussenraum aufwertet, ohne ihn heillos zu überfrachten. Ein kleiner Garten kann sonst schnell überladen und konzeptlos wirken. Da Gärten als grösser empfunden werden, wenn sie unterschiedliche Szenarien bieten, sollten verschiedene Gartenräume geschaffen werden. Dieses Prinzip gilt auch für kleinere Gärten. So werden sie nicht auf den ersten Blick überschaubar, wirken grösser, vielschichtiger und geheimnisvoller. Eine vergrössernde Wirkung bringt auch die Symmetrie. Gerade oder sich wiederholende geometrische Formen vermitteln Ruhe und Übersicht. Wiederkehrende und wohlgeählte Gestaltungselemente und Pflanzen bieten spannende Blickpunkte und vermitteln den Eindruck von optischer



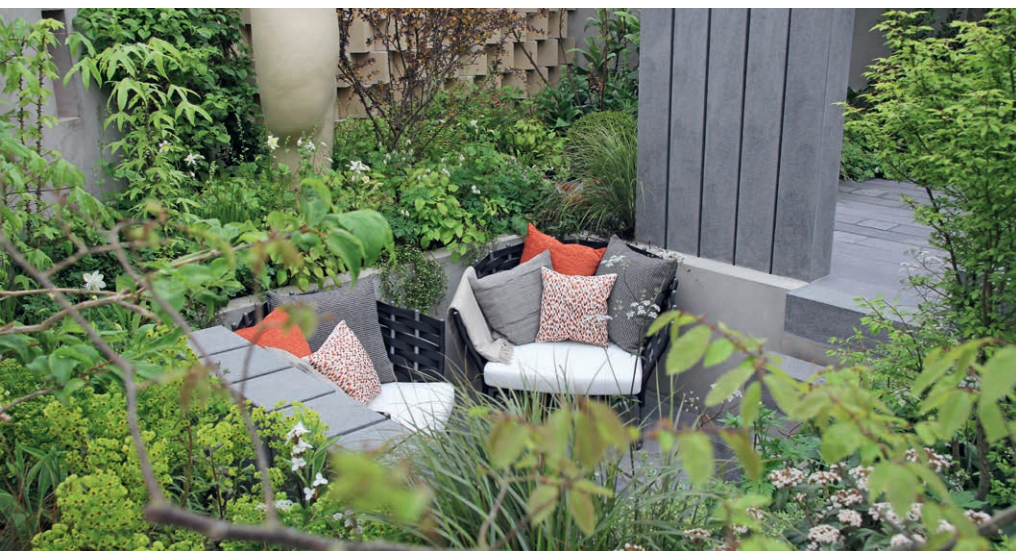
Weitläufigkeit. Sei es nun ein lineares Gehölzkonzept, wiederkehrende bauliche Elemente oder eine gleichmässige und harmonische Rahmenbepflanzung. Dadurch erscheint der Garten trotz räumlicher Aufteilung dennoch als eine harmonisierende Einheit.

Ein Gefühl von Grosszügigkeit vermittelt aber auch die dritte Dimension. Wenn es die topografischen Verhältnisse erlauben, kann mit verschiedenen Ebenen gearbeitet werden, was das Erlebnis der Vielfalt noch verstärkt. Daher sind in kleinen Gartenräumen Höhenunterschiede besonders interessant. So kann der Gartenbesitzer bereits mit zwei bis drei Treppenstufen die Ebene

wechsellern, zu einem erhöhten oder abgesenkten Ort gelangen und damit einen klar abgegrenzten, neuen Raum betreten. Entscheidend für die Grössenwahrnehmung ist aber auch die Wirkung von Tiefe und Räumlichkeit. Raumtiefe wird durch den gezielten Einsatz der Perspektive erzeugt. Ebenfalls lassen Diagonalen kleine Gärten wachsen. Die längste Distanz in einem rechteckigen oder quadratischen Garten ist die Diagonale. Der Garten wirkt grösser, wenn der Diagonalen entlang ein geschwungener Weg läuft. Auch der Einbezug der nahen Umgebung als zusätzliche und reizvolle Kulisse kann ein Kleinod grösser erscheinen lassen.

Stets aufwertend ist es mit Blickfängen zu arbeiten, welche an bestimmten Standorten sichtbar werden und dann wieder verschwinden. So entstehen immer wieder neue Einblicke und überraschende Sinnesindrücke werden erlebbar.

Ob ein Garten harmonisch und einladend wirkt, ist keine Frage der Grösse. Zumindest die Gärten im Zeitalter städtebaulicher Verdichtung sind tendenziell kleiner als früher.



WOHLGEFÜHL FÜR KÖRPER UND SEELE

Ein Garten ist mehr denn je ein Ort des Wohlbefindens, wo man abschalten und entspannen kann. Insofern ist er auch ein privates Feriendomizil, das mit wenigen gestalterischen Eingriffen in eine Wellness-Oase verwandelt werden kann.

Mit seinen Farben und Düften kann ein Garten die Sinne erfreuen und zur Erholung einladen, aber auch pflanzliche Zutaten fürs leibliche Wohl liefern. Mit den heutigen gestalterischen Möglichkeiten gehen Grünplaner gerne einen Schritt weiter und verwandeln den privaten Aussenraum in einen Ort des Wohlbefindens. Mit den passenden baulichen Eingriffen kann das private Grün zu einer Wellness-Oase umgestaltet werden. Es werden ideale Bedingungen geschaffen, um noch bewusster durchzuatmen und sich zu erholen. Dafür eignet sich eine Gartendusche in veredelter Formensprache, ein hölzerner Hotpot in natürlichem Design oder eine verwunschene Gartennische mit den passenden Outdoor-Sportgeräten.

Noch mehr Feriengefühl kommt auf, wenn Wasserbecken in das persönliche Gartenparadies eingebunden sind. Der Badespass im eigenen Gewässer bietet den idealen Ausgleich zum lebhaften Berufsalltag. Im Gartenpool, Schwimmteich oder Naturpool, aber auch in einem kleineren Wasserbecken oder Brunnen, kann man sich an der wohltuenden Erfrischung erfreuen – sowie am Blick in den Garten aus ungeohnter Perspektive.

Ein weiteres Puzzleteil in einem Wohlfühlgarten kann eine Gartensauna sein. Es



darf, muss aber kein Holzhaus im nordischen Stil sein. Von Beton bis Eternit, von Edelstahl bis Glas – die Gebäudehülle bietet Raum für kreatives Design. Kommt nach der Erholung das Bedürfnis auf, sich sportlich zu betätigen, sind Outdoor-Fitnessgeräte die ideale Lösung. Die fest installierten Geräte eignen sich zum Training von Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Sie vereinen körperliche Betätigung und genüssliches Naturerlebnis zwischen Vogelgezwitscher und duftenden Blüten.

Gefragt ist heute alles, was ein Urlaubsgefühl im Garten vermittelt. Ob es nun das Wohnzimmer im Freien mit den passenden Lounge-Möbeln oder der Wellness-Bereich mit Gartenpool und Liegefläche ist.

BUCHTIPP

Gartengenuss mit den schönsten Pflanzen

Pflanzen sind das A und O in jedem Garten – ohne eine gute Planung mit diesem elementaren Gestaltungselement funktioniert jede noch so schöne Idee nicht. Gartendesigner Matt James zeigt in seinem umfangreichen Ratgeber anhand von konkreten Beispielen, welche Pflanzen wo am besten wachsen und welche Aufgabe sie in der Gestaltung erfüllen.

James widmet sich den Planungsgrundlagen und Voraussetzungen von verschiedenen Gärten und stellt alle Pflanzengruppen im Überblick vor. Er präsentiert unterschiedliche Gartenstile und erklärt, wie sich

diese mit den richtigen Pflanzen verwirklichen lassen. Farben, Formen, Strukturen und Pflanzenkombinationen spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Matt James

Gestalten mit Pflanzen, 2016.

288 Seiten; 554 farbige Abbildungen, 22 Pflanzpläne, mehrere Tabellen, 21,6 x 28 cm. Gebunden. Preis Fr. 47.90, ISBN: 978-3-7667-2207-2



BÄUME DER ZUKUNFT

Die herkömmlichen Gartenpflanzen sind den klimatischen Herausforderungen nur bedingt gewachsen. Trockenheit und Hitze machen ihnen zu schaffen. Ganz besonders den Bäumen im Siedlungsraum.

Die zunehmende Urbanisierung mit ihrer Nachverdichtung und steigenden Flächenversiegelungen sowie der fortschreitende Klimawandel führen zu einer immer stärkeren Aufheizung der Siedlungsräume, besonders der innerstädtischen Bereiche. Um dieser zunehmenden Hitze entgegenzuwirken und das Mikroklima zu verbessern, spielen Bäume im Siedlungsgebiet eine wesentliche Rolle. Bäume dienen als Schattenspendler und sind durch ihre kühlende Wirkung unersetzliche «Klimaanlagen». Aber nur vitale Bäume können der Abkühlung und Schattierung gerecht werden. Viele Baumarten, die seit Jahrzehnten zum bewährten Standardsortiment der Baumschulen gehören und einen Platz in den Gärten gefunden haben, kommen mit dem Klimawandel nicht oder nur schlecht zurecht. Andere Arten wiederum haben bis jetzt keine Mühe damit und gehören zu den eigentlichen Gewinnern des aktuellen



ZUKUNFTSBÄUME – KLIMABÄUME

Bei den Gehölzen für den Siedlungsraum haben unter anderem folgende Baumarten in unterschiedlichen Sorten das Potential, den Widrigkeiten des Klimawandels zu trotzen:

Eisenholzbaum (*Parrotia persica*), Ginkgo (*Ginkgo biloba*), Lederhülsenbaum (*Gleditsia triacanthos*), Schnurbaum (*Sophora japonica*), Feldahorn (*Acer campestre* «Elsrijk», *Acer platanoides* «Cleveland» und «Columnare»), Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa*), Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*), Blasenbaum (*Koelreuteria paniculata*); Pyramiden-Hainbuche (*Carpinus betulus* «Fastigiata»), Zürgelbaum (*Celtis australis*), Kornelkirsche (*Cornus mas*), Baumhasel (*Corylus colurna*), Blumenesche (*Fraxinus ornus*), Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*), Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*), Zerreiche (*Quercus cerris*), Traubeneiche (*Quercus petraea*), Mehlbeere in verschiedenen Arten (*Sorbus*) und die Silberlinde (*Tilia tomentosa* «Brabant»), Kupferfelsenbirne (*Amelanchier lamarckii*).

Baumschulsortiments. Im Mittelland beispielsweise stossen die Buchen an ihre Grenzen, während die Eichen die Trockenheit sehr gut ertragen.

Angesichts des fortschreitenden Klimawandels ist es wichtig, gezielt klimaresistente Bäume zu pflanzen. Es sind dies vermutlich Bäume, die aus Klimaregionen kommen, in denen es schon immer vergleichsweise kalte Winter, aber trockene und heisse Sommer gibt. Bei den Versuchsbaumarten vieler europäischer Lehr- und Forschungsanstalten handelt es sich im Wesentlichen um kontinentale Arten aus Südosteuropa, Westasien und Nordamerika.



Der transparente Kronenaufbau ist charakteristisch für den Lederhülsenbaum und verleiht ihm eine unverwechselbare Optik.

GESTALTEN MIT PFLANZEN

Damit Pflanzen ihre Rolle als Herzstück des Gartens überzeugend erfüllen können und gesund und attraktiv bleiben, ist eine durchdachte Pflanzplanung entscheidend.

Ein schlüssiges Gestaltungskonzept entsteht durch das gelungene Zusammenspiel seiner Materialien, Strukturen und Pflanzen. Insbesondere der Bepflanzung sollte genügend Aufmerksamkeit geschenkt werden. Eine standortgerechte und ausgewogene Pflanzenverwendung verleiht jeder Umgebung etwas Dauerhaftes und Individuelles, und schafft ein abwechslungsreiches Gartenerlebnis. Wird dies beachtet, kann beispielsweise eine klare Gartengestaltung und eine natürlich wirkende Pflanzenwelt harmonisch und kontrastreich zugleich sein. Kraftvoller Naturstein, ein dynamisches Pflanzenbild in locker-leichter Staudenfröhlichkeit, glatter Chromstahl, streng-formale Gehwegplatten und Gehölze in bizarren oder charaktervollen Formen lassen sich kontrastreich inszeniert

in einem harmonischen Gartenbild wiederfinden. Eine klare Linienführung in einfacher Sprache, gepaart mit pflanzlicher Formen- und Farbenvielfalt, machen den besonderen Reiz eines stimmigen Gartenbildes aus. Einem modernen, puristischen Wohnhaus darf ruhig eine wildwüchsige und dynamische Bepflanzung entgegengestellt werden. Im Gegenzug teilen formal geschnittene Heckenkörper die Gartenräume ein und können einem Grundstück einen konsequenten, geometrischen Rahmen geben. Üppig blühende Staudenrabatten davor lösen die Strenge der Gliederung auf und sorgen für ein sanftes und weiches Bild. Innerhalb von Rabatten sorgen unterschiedliche Wuchsformen und Farben für Spannung und Harmonie. Aus dem Zusammenspiel von

groben und feinen Strukturen entstehen wirkungsvolle Pflanzenkombinationen. So lassen sich grossblättrige mit filigranen, glänzende mit matten, grob und fein texturierte Laubblätter spannungsreich miteinander kombinieren. Dieselben gestalterischen Raffinessen lassen sich auch in naturnahe Gartenkonzepte einfließen. So finden sich in zeitgemässen Naturgärten geometrische formale Formen in gekonntem Zusammenspiel mit sinnlich weichen Gestaltungsformen und einer Vielfalt an einheimischen Stauden und Gehölzen. Die Kunst des Naturgartenprofis liegt darin, die Komposition von klaren Strukturen und natürlicher Inszenierung in Einklang zu bringen. Es entstehen so deutlich natürlicher anmutende, aber auch zurückhaltende und ursprüngliche Pflanzenbilder.

